

Werk

Titel: Kleine Wandringen auch Größere Reisen der weiblichen Zöglinge zu Schnepfenthal, u

Autor: André, Christian Carl

Verlag: Crusius

Ort: Leipzig

Jahr: 1788

Kollektion: DigiWunschbuch; Itineraria; vd18.digital

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN537859861

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN537859861>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=537859861>

LOG Id: LOG_0016

LOG Titel: Georgenthal

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

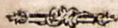
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



aber, mit Ihrer Erlaubniß, der Zapfen, mit welchem das Abflußloch des Teiches zugeseht wird. Man ziehet ihn heraus, wenn gefischt werden soll. Dann läuft das Wasser durchs Loch unter dem Damm weg, in den tieferen Wiesengrund, linker Hand. Von dem allen wußte sie kein Wort; drum hielt sie den Zapfen für ein Entenhäuschen.

Georgenthal.

Wir glaubten eine Stadt zu betreten, so schöne Häuser fielen uns auf allen Seiten in die Augen. In der That wohnen in diesem Flecken wenig Landleute, meistens Handwerker und mehrere herrschaftliche Officianten, die zum hiesigen Richter- und Forstamt gehören.

Der Ort hat eine ungemein schöne Lage, liegt, wie ihr gleich am Namen hört, im Thale, umgeben von einem Amphitheater von Waldbergen, und vor sich eine Aussicht, die sich immer mehr erweitert, jemehr das Auge in die Ferne blickt. Mehrere Holzarten machen hie und da reizende Parthien — ungewöhnlich große Teiche schwimmen auf der einen, auf der andern rauschen kleine lebhaftes Gewässer. Man siehet, daß man sich in einer fischreichen Gegend befindet.

Das Wasser wird auf mehr als eine Art zum Holzstoßen, zu Eisenhämmern und Schneidemühlen benutzt. Man sagte uns, daß es ungemein schöne Gegenden in der Nähe gäbe. Daß hier auch außerdem

ferdem noch viel Merkwürdiges in Augenschein zu nehmen sey, war uns schon vorher bekannt. Da aber diesmal unser Plan ein anderer, und unsre Zeit zu beschränkt war, überdem ein Süd = Westwind sich erhob, und den heitern Himmel wieder mit finstern Wolken überzog, welches uns die Lust benahm, allenfals im schönen Gasthose eine Nacht auswärts hinzubringen; so nahmen wir nur noch eine der vornehmsten Merkwürdigkeiten hier im Vorbeygehen mit, bey welcher Gelegenheit wir dann auch einen interessanten Mann mehr kennen lernten, mit dem ich euch ebenfalls gleich bekannt machen werde. Nur vorher erst noch

Etwas fröhliches und etwas trauriges bey Tische.

Ihr werdet schon bemerkt haben, daß wir's mit der Feyer unsrer Geburtstage nicht eben so genau nach Tag und Stunde nehmen. Sonst hätten wir, z. B. gerade auf dem 1sten März, trotz der widrigen Witterung, reisen müssen. Dafür schoben wir, um bey heiterm Wetter fröhlich zu seyn, lieber die Schuld auf den Kalendermacher, und meynten, der hätte sich um 5 Tage verrechnet, und da in den Kalender den 6ten hingesezt, wo eigentlich der erste stehen sollte.

Nachdem wir uns dieses recht vest eingebildet, und dadurch unsern frohen Sinn noch um ein Großes höher gestimmt hatten; zogen meine Zöglinge in